

Heiko Baschin

An:
Pamela Eichmann

Mi, 11.01.2023 22:50

Sehr geehrte Frau Eichmann, zu Beginn möchte ich Ihnen ein gesundes neues Jahr wünschen.

Die letzte Gemeindevertretersitzung am 8. Dezember 2022 wurde mit Spannung erwartet. Wirklich spannend wurde es dann eigentlich nicht, denn die Abstimmung zum Aufstellungsbeschluss für den B-Plan Nr. 60 endete so, wie viele andere in dieser Legislaturperiode zuvor. Gleich zu Beginn der Sitzung gaben sie den Hinweis, „dass Mandatsträger in ihrer Ausübung und Entscheidung frei sind, dies sollte von den Anwesenden akzeptiert werden.“

Wie weit darf diese Freiheit gehen? Mit drei offenen Briefen wandte sich der „Verein für Natur und Landschaft in Brandenburg“ an die Gemeindevertreter in Bezug auf den Aufstellungsbeschluss zum B-Plan Nr. 60. Bis zum heutigen Tag erfolgte von Seiten der Gemeindevertreter keine Reaktion darauf. Dies trifft auch auf die Beratung innerhalb der letzten Gemeindevertretersitzung zu. Alles, was den Befürwortern der Tesla-Erweiterung dazu eingefallen ist, war der Hinweis, dass es sich nur um einen Aufstellungsbeschluss handelt und noch keine Entscheidung gefallen ist. Nach der Art und Weise, mit der die 1. Änderung zum Bebauungsplan Nr. 13 durchgeboxt wurde, ist dies eine Verhöhnung der Einwohner von Grünheide und den Nachbarorten. Durch den Aufstellungsbeschluss können bereits Planungsbüros und Gutachter beauftragt werden. Wenn Tesla über einen städtebaulichen Vertrag die Kosten dafür übernimmt, wollen sie ihnen anschließend durch Beschluss sagen: „Nein - dass ist nicht unser Wille!“? Das ist völlig absurd!

Darf die Freiheit so weit gehen, dass jegliche Kritik ignoriert und eine sachliche Auseinandersetzung komplett gescheut wird? Als Gemeindevertreter sind sie Mandatsträger. Mandatsträger sind Personen, die von den Bürgern gewählt werden. Mit der Wahl erhalten sie einen Vertretungsauftrag: Sie vertreten also die Interessen ihrer Wähler. Bei mir manifestiert sich der Eindruck, dass die Verwaltung der Gemeinde Grünheide ausschließlich Erfüllungsgehilfe der Brandenburger Landesregierung und von Tesla ist und die Mehrheit der Gemeindevertretung dies unterstützt. Vorteile für die Einwohner von Grünheide sind durch die Erweiterung des 300 ha-Areals nicht erkennbar. Auf meine Anfrage beim Hauptausschuss am 02.06.2022 konnte mir Herr Christiani jedenfalls keine nennen und Herr Werner sah am 08.12.2022 ebenfalls nur einen Nutzen für Tesla.

In Beelitz, Michendorf, Seddiner See und Schwielowsee, wo die Wirtschaftsförderung Brandenburg GmbH ebenfalls Landeswald in ein „Mega-Gewerbegebiet“ umwandeln möchte, zeigen die Vertreter in den Gemeindevertretungen bzw. Stadtverordnetenversammlung mehr Courage und äußern Bedenken und Kritik. Eine Mehrheit lehnt die Pläne ab.

Auf völliges Unverständnis stieß bei mir ihre Reaktion auf den Einwand von Herrn Kohlmann, dass der Ortsbeirat von Grünheide nicht befragt wurde, bevor die Beschlussvorlage zum B-Plan Nr. 60 auf die Tagesordnung der GVS gesetzt wurde. Sie in Ihrer Funktion als Ortsbeiratsvorsitzende waren in der Pflicht, dieses Thema auf die Tagesordnung der Ortsbeiratssitzung zu setzen. Obwohl die brandenburgische Kommunalverfassung (BbgKVerf § 46 (1)) dies eindeutig vorschreibt, ließen sie einfach darüber abstimmen und stimmten persönlich noch dagegen, dass der Ortsbeirat vorab befragt wird. So viel Entscheidungsfreiheit steht ihnen nicht zu!

Am 9. September 1989 wurde in Grünheide von 30 Bürgerrechtlern das „Neue Forum“ gegründet. Unter dem Motto „Aufbruch '89“ verfassten sie einen Aufruf zur demokratischen Umgestaltung der DDR. Robert Havemann ist Ehrenbürger von Grünheide. In Grünheide wurde die friedliche Revolution entscheidend beeinflusst.

Es ist traurig und deprimierend, was davon heute in Grünheide übriggeblieben ist. „Organisierte“ Mehrheiten haben nichts mit Demokratie zu tun! So haben es sich die Macher der friedlichen Revolution von 1989 bestimmt nicht vorgestellt.

Wenn man die aktuellen Berichte der MOZ und des rbb zur Mitarbeiterüberwachung bei Tesla dazu nimmt, sind wir nicht weit von jenen Zuständen entfernt, wie wir sie zu DDR-Zeiten hatten. Diese Entwicklung sehe ich mit großer Sorge.

Beste Grüße

Heiko Baschin